



2. Kommunale Nachhaltigkeitstagung NRW (20.10.2015)
Zukunftsfähiges Handeln der nordrhein-westfälischen Städte, Gemeinden und Kreise

Arnsberg holt die Ruhr zurück

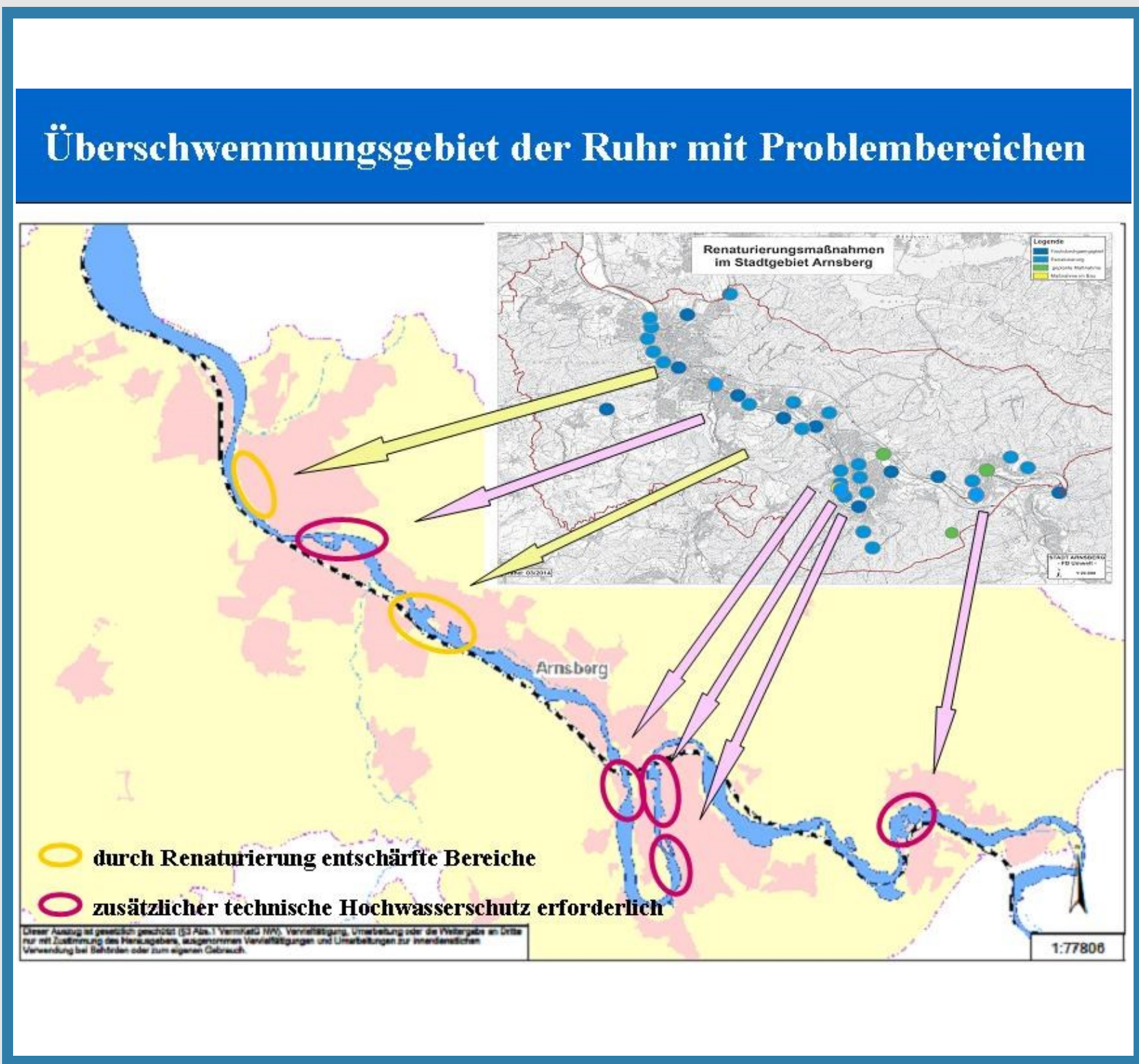
Renaturierung — ein Gewinn für alle

In der Stadt Arnsberg wurden seit 2003 insgesamt 15,5 km der Ruhr und kleinerer Gewässer für 11,8 Mio. € renaturiert (durchschnittlich 3 Baustellen pro Jahr), trotz Mitgliedschaft im „Stärkungspakt NRW“ (finanzschwächste Kommunen in NRW).



Stadt Arnsberg
Joachim Pütter
j.puetter@arnsberg.de
02932 2011364

Dieter Hammerschmidt
d.hammerschmidt@arnsberg.de
02932 2011815



Eine Veranstaltung der



In Kooperation mit



Gefördert durch

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ausgangslage

- Die Ruhr (33 km im Stadtgebiet) ist Anfang des vergangenen Jahrhunderts auf gesamter Länge ausgebaut worden und war mit Abwässern bis ca. 1990 stark belastet.
- Sowohl die Bevölkerung als auch die Stadtentwicklung haben dem Fluss bis vor einigen Jahren keine nennenswerte Bedeutung beigemessen.
- Die Ruhr ist trotzdem oder gerade deshalb komplett als Naturschutzgebiet und FFH-Fläche (nach Fauna-Flora-Habitatrichtlinie) ausgewiesen.
- Der Hochwasseraktionsplan Ruhr weist Arnsberg als die Stadt mit den höchsten zu erwartenden Schäden (50 % aller Schäden) im gesamten Verlauf der Ruhr aus.

Ziele

- Abschnittsweise Verbesserung der Strukturgüte der Ruhr und Schaffung des von der EU-Wasserrahmenrichtlinie geforderten „guten ökologischen Zustands“
- Verbesserung des Hochwasserschutzes für die Anlieger der Ruhr und kleinerer Bäche
- Aufwertung und Verbesserung des Stadt- und Landschaftsbildes
- Einbeziehung des Gewässers in die zukünftige Stadtentwicklung (Masterplan Ruhr)
- Erlebbar machen von Flussabschnitten für die Bevölkerung (Masterplan Ruhr)
- Bereitstellung von Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft

Umsetzung

- Kostengünstige Lösung für städtischen Haushalt: pragmatische Lösung durch Refinanzierung des städtischen Eigenanteils (20 % bei 80%iger Förderung) über Ausgleichsregelung (Ökokonto) – Umrechnung des Eigenanteils über Durchschnittskosten pro Biotoppunkt (im Kreisgebiet) in Ökopunkte
- Flächenverfügbarkeit ist Voraussetzung für Umsetzung der Maßnahmen (Flächenpool)
- Intensive Bürgerbeteiligung über Anwohnerggespräche, Baustellentermine, Pressearbeit, Schulprojekte
- Vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Bezirksregierung (Fördergeber), Wasserbehörde, Stadtverwaltung, Planungsbüros und ausführenden Firmen

Erfolge

- „Guter ökologischer Zustand“ im Sinne des „Strahlursprungs-Prinzips“ seit 2014 erreicht und gleichzeitig Hochwasserschutz verbessert
- Hohe Akzeptanz in der Bevölkerung
- Vereine führen eigene Renaturierungsmaßnahmen durch
- Begleitendes Bio- und Geschiebemonitoring belegen ökologische Verbesserung und wiedergewonnene Eigendynamik des Flusses
- Verbesserte Bedingungen für Gastronomie, Naherholung und Tourismus (RuhrTalRadWeg) am Gewässer
- Eine Reihe bundesweiter Auszeichnungen